

Wettbewerb am österreichischen Kreditmarkt nimmt zu

Österreich-Ergebnisse der euroraumweiten Umfrage über das Kreditgeschäft vom Oktober 2019¹

Gerald Hubmann²

Ein bereits seit Mitte 2016 bestehender Trend sinkender Margen bei neu vergebenen Unternehmenskrediten und bei neu vergebenen Wohnbaukrediten an private Haushalte verstärkte sich im dritten Quartal 2019. Hauptgrund für diese Entwicklung ist der anhaltende Wettbewerbsdruck am Kreditmarkt. Durch die Verringerung der Margen bedingte günstigere Kreditkonditionen kommen allerdings nur Kunden mit entsprechender Bonität zugute – bei risikoreicheren Krediten wurden die Margen nicht gesenkt. Auch bei Konsumkrediten und sonstigen Krediten an private Haushalte kam es zu keinen Margensenkungen.

Auch wenn die Margen ab 2016 kontinuierlich reduziert wurden, sind die derzeit im langfristigen Vergleich außergewöhnlich niedrigen Kreditzinsen jedoch vor allem der Geldpolitik des Eurosystems geschuldet.

In den ersten drei Quartalen 2019 verschärften die Banken allerdings die Kreditrichtlinien für private Haushalte (Wohnbaukredite sowie Konsumkredite und sonstige Kredite) – eine Folge der gesunkenen Risikotoleranz der Banken. Im Unternehmenskundengeschäft blieben die Kreditrichtlinien schon seit 2017 weitgehend unverändert.

Nachdem die Kreditnachfrage der Unternehmen von Mitte 2016 bis Ende 2018 außergewöhnlich stark gewachsen war, zeigt sich im Jahr 2019 bisher im Wesentlichen eine Stagnation der Nachfrage auf hohem Niveau. Die angesprochene dynamische Entwicklung in der Vergangenheit wurde von den befragten Banken hauptsächlich mit einem gestiegenen Finanzierungsbedarf der Unternehmen für Anlageinvestitionen begründet. Die österreichische Konjunktur war in den letzten Jahren durch einen ausgeprägten Investitionszyklus gekennzeichnet.

Im Privatkundengeschäft hat sich die Kreditnachfrage von Ende 2017 bis Mitte 2019 kaum geändert. Die Umfrageergebnisse für das dritte Quartal 2019 und den Ausblick auf das vierte Quartal deuten aber eine moderate Belebung der Nachfrage nach Wohnbaukrediten an – unterstützt vom anhaltend niedrigen Zinsniveau.

Im dritten Quartal 2019 gab es für die befragten österreichischen Banken – wie schon in den beiden Quartalen davor – Verbesserungen bei der Refinanzierung über mittel- bis langfristige Anleihen. Demgegenüber stehen ein leichter Rückgang der langfristigen Einlagen im dritten Quartal 2019 und eine entsprechende Erwartung für das vierte Quartal 2019.

Das Wertpapierankaufprogramm des Eurosystems belastet seit seinem Bestehen die Ertragslage der Banken aufgrund negativer Effekte auf die Nettozinsmargen. Die Umfrageergebnisse zeigen jedoch auch positive Auswirkungen auf die Liquidität und die Finanzierungsbedingungen der Banken.

Ihre Ertragslage sehen die Banken auch vom negativen Einlagenzinssatz des Eurosystems ungünstig betroffen. Dieser verursacht gemäß den Ergebnissen der Umfrage einen anhaltenden Abwärtsdruck auf die Kreditzinsen und -margen und dämpft insbesondere die Nettozinserträge der Banken.

¹ Die Umfrage wurde in der zweiten Septemberhälfte 2019 durchgeführt und bezieht sich auf das dritte Quartal 2019 sowie auf Erwartungen für das vierte Quartal 2019. Redaktionsschluss für sonstige Daten: 11. Oktober 2019.

² Oesterreichische Nationalbank, Abteilung für volkswirtschaftliche Analysen, gerald.hubmann@oenb.at.

Die Entwicklungen im Kreditgeschäft sind auch vor dem allgemeinen konjunkturellen Hintergrund zu sehen. Von 2016 bis 2018 gab es in Österreich – unterstützt von einem starken Wachstum der Bruttoanlageinvestitionen – einen Wirtschaftsaufschwung mit realen BIP-Wachstumsraten von über 2%. Dabei wurde der Konjunkturrhöhepunkt gemäß den Zahlen der aktuellen volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung von Statistik Austria bereits im Jahr 2017 erreicht. Danach schwächte sich das BIP-Wachstum ab. Aktuelle Prognosen für die österreichische Wirtschaftsentwicklung erwarten den Tiefpunkt des Konjunkturzyklus im zweiten Halbjahr 2019 und eine moderate Erholung im Laufe des Jahres 2020 – mit realen BIP-Wachstumsraten für die beiden Jahre 2019 und 2020 von jeweils rund 1½%.

Abschnitt 1 behandelt das Kreditgeschäft der Banken mit Unternehmen, Abschnitt 2 jenes mit privaten Haushalten. Abschnitt 3 hat die Refinanzierungssituation der Banken zum Thema. In den Abschnitten 4 und 5 geht es um die Auswirkungen der geldpolitischen Maßnahmen des Eurosystems auf die Banken und ihre Kreditvergabe. Vorab erfolgt der wichtige Hinweis, dass die Geldpolitik auf den Euroraum insgesamt ausgerichtet ist. Ihre generelle Wirksamkeit kann nicht anhand der hier präsentierten Österreich-Ergebnisse besprochen werden.

Punktuelle Ergebnisse für die einzelnen Quartale sind den Tabellen 1 bis 3 zu entnehmen, Grafik 1 zeigt längerfristige Trends bei den Quartalsveränderungen, Grafiken 2 und 3 verdeutlichen den Kreditbestand österreichischer Banken gemäß EZB-Monetärstatistik, Grafik 4 stellt die langfristige Entwicklung der Zinsen für neue Kredite in Österreich und des allgemeinen Zinsniveaus dar, Grafiken 5 bis 7 illustrieren die Beiträge der Faktoren der Margenentwicklung für neue Kredite in Österreich. Die Kästen 1 und 2 am Ende des Artikels enthalten Erläuterungen und eine kurze Übersicht über die aggregierten Euroraum-Ergebnisse der Umfrage.

1 Unternehmenskredite: Nachfrage stagniert weiterhin auf hohem Niveau, Margensenkung intensiviert sich

Nachdem die Kreditnachfrage im Unternehmenskundengeschäft von Mitte 2016 bis Ende 2018 außergewöhnlich stark gewachsen war, zeigen sich im Jahr 2019 bisher im Wesentlichen eine Stagnation der Nachfrage auf hohem Niveau³ bzw. punktuell leichte Schwankungen in unterschiedlicher, aber überwiegend negativer Richtung (siehe Tabelle 1 und Grafik 1⁴). Im ersten Quartal 2019 ging die Kreditnachfrage insgesamt leicht zurück, jene nach kurzfristigen Krediten (Laufzeit bis zu einem Jahr) stieg im zweiten Quartal 2019 leicht an. Für das kommende vierte Quartal 2019 wird eine schwächere Kreditnachfrage vonseiten großer Unternehmen und nach langfristigen Krediten erwartet. Die angesprochene dynamische Entwicklung in der Vergangenheit wurde von den befragten Banken hauptsächlich mit einem gestiegenen Finanzierungsbedarf der Unternehmen für Anlageinvestitionen begründet.

³ Für eine Besprechung der langfristigen Entwicklung der Niveaus von Kreditrichtlinien und Kreditnachfrage in Österreich siehe den vorletzten Bericht zur Umfrage in Statistiken – Daten & Analysen Q2/19 (40-52).

⁴ Hinweis: Grafik 1 stellt die Entwicklungen anhand des gleitenden Durchschnitts der letzten vier Quartale dar, wodurch die Ergebnisse geglättet werden. Eventuell von der Beschreibung abweichende Einzelquartalszahlen stellen daher keinen inhaltlichen Widerspruch dar.

Kredite oder Kreditrahmen für Unternehmen**Veränderung im jeweiligen Quartal,¹ Ergebnisse für Österreich**Saldo aus positiven und negativen Antworten,² Antworten von 7 bzw. 8 Banken

	2015				2016				2017				2018				2019			
	Q1	Q2	Q3	Q4																
Kreditrichtlinien																				
<i>(Lockerung = positiv, Verschärfung = negativ)</i>																				
Unternehmen gesamt	-2	-3	0	0	-1	0	-1	-1	0	1	-1	1	0	-1	0	0	-1	0	0	-2
Kredite an kleine und mittlere Unternehmen	-1	-2	0	0	0	0	-1	-1	0	0	-1	0	0	-1	0	0	-1	0	0	-2
Kredite an große Unternehmen	-3	-2	1	0	-1	1	-1	-1	0	1	-1	1	0	1	0	0	-1	0	0	-1
Kurzfristige Kredite (Laufzeit bis zu einem Jahr)	-1	-2	0	0	-1	0	-1	0	0	1	-1	1	0	0	0	0	0	1	0	-2
Langfristige Kredite (Laufzeit über ein Jahr)	-3	-4	0	0	-1	-1	-1	-2	0	1	-1	1	0	-1	0	0	-1	0	0	-1
Kreditbedingungen insgesamt																				
<i>(Lockerung = positiv, Verschärfung = negativ)</i>																				
Unternehmen gesamt	-3	-2	0	0	-1	0	2	0	1	0	1	0	1	1	0	0	-1	1	1	x
Kredite an kleine und mittlere Unternehmen	-2	-2	0	0	-1	-1	1	0	1	0	1	0	1	-1	0	0	-1	0	1	x
Kredite an große Unternehmen	-3	-2	0	0	-1	0	1	0	1	1	1	0	2	1	1	0	0	2	1	x
Margen für durchschnittliche Kredite																				
<i>(Lockerung/geringere Marge = positiv, Verschärfung/höhere Marge = negativ)</i>																				
Unternehmen gesamt	-3	0	0	1	-1	2	3	1	4	3	3	0	3	3	1	0	1	2	4	x
Kredite an kleine und mittlere Unternehmen	-1	0	2	2	0	1	2	2	3	3	1	0	1	2	0	0	1	2	4	x
Kredite an große Unternehmen	-3	-1	1	0	-2	2	2	1	4	3	4	1	3	4	2	1	0	2	5	x
Margen für risikoreichere Kredite																				
<i>(Lockerung/geringere Marge = positiv, Verschärfung/höhere Marge = negativ)</i>																				
Unternehmen gesamt	-3	-2	-1	0	-2	0	1	0	0	0	0	-1	0	0	-1	0	-1	0	0	x
Kredite an kleine und mittlere Unternehmen	-1	-2	-1	0	-2	-1	0	0	0	0	0	-1	-1	-1	-1	0	-1	0	0	x
Kredite an große Unternehmen	-3	-3	-1	0	-2	0	2	0	1	1	0	-1	0	0	-1	0	-1	0	0	x
Genehmigte Kreditanträge																				
<i>(gestiegen = positiv, gesunken = negativ)</i>																				
Anteil bezogen auf das Gesamtvolumen	0	-1	-1	0	-1	0	1	0	-1	1	-2	0	0	0	-2	-1	-1	-1	-2	x
Kreditnachfrage																				
<i>(gestiegen = positiv, gesunken = negativ)</i>																				
Unternehmen gesamt	1	-1	-2	0	-1	1	1	2	4	3	2	4	4	5	2	3	-2	0	-1	1
Kredite an kleine und mittlere Unternehmen	0	0	0	1	-1	1	1	3	3	1	2	3	3	3	1	3	-2	-1	-1	0
Kredite an große Unternehmen	0	-1	-2	0	-1	1	-1	3	4	2	2	3	2	5	3	3	-1	1	0	-3
Kurzfristige Kredite (Laufzeit bis zu einem Jahr)	1	-1	-1	0	0	0	1	1	1	2	0	3	2	3	0	2	0	2	1	1
Langfristige Kredite (Laufzeit über ein Jahr)	-1	0	-1	1	-1	1	-1	3	5	4	6	6	5	6	4	3	-1	-1	-1	-2
Einfluss der allgemeinen Wettbewerbssituation auf:																				
<i>(Einfluss auf Veränderung, positiv/negativ gemäß der erklärten Position)</i>																				
Kreditbedingungen insgesamt	0	0	1	0	-1	3	2	1	2	1	2	1	2	3	1	1	1	2	4	x
Margen für durchschnittliche Kredite	1	1	3	2	-1	2	2	0	2	2	2	2	2	3	3	2	2	2	4	x
Margen für risikoreichere Kredite	-1	0	0	0	-1	0	1	0	0	0	0	-1	0	2	0	0	1	1	2	x
Einfluss der Konkurrenz durch andere Banken auf:																				
<i>(Einfluss auf Veränderung, positiv/negativ gemäß der erklärten Position)</i>																				
Kreditrichtlinien insgesamt	1	0	0	0	0	0	0	0	1	0	1	2	0	3	0	0	0	1	2	x
Kreditrichtlinien für kleine und mittlere Unternehmen	1	0	0	0	0	0	0	1	1	1	1	0	-1	2	0	0	0	2	1	x
Kreditrichtlinien für große Unternehmen	1	0	1	0	0	1	0	0	0	0	1	2	0	3	0	0	0	1	2	x
Kreditnachfrage, ausgewählte Einflussfaktoren																				
<i>(Einfluss auf Veränderung, positiv/negativ gemäß der erklärten Position)</i>																				
Anlageinvestitionen	-3	-2	-1	1	-1	0	-2	2	3	4	3	4	5	5	4	3	-2	0	-1	x
Lagerhaltung und Betriebsmittel	1	-1	-1	-1	-1	1	0	1	1	3	1	3	3	3	1	3	1	1	1	x
Fusionen/Übernahmen und Unternehmensumstrukturierungen	1	0	0	1	0	1	1	1	1	0	1	2	4	3	3	2	1	1	1	x
Allgemeines Zinsniveau	0	0	0	0	0	0	1	1	1	0	1	1	1	1	1	1	0	1	1	x
Refinanzierung, Umschuldung und Neuverhandlung	0	1	0	1	0	3	1	1	2	1	3	3	4	4	3	3	1	1	1	x
Innenfinanzierung	-1	-1	-1	-1	-3	-3	-2	-3	-1	-3	-1	0	0	1	2	1	0	0	0	x
Kredite von anderen Banken	-1	1	1	0	0	0	0	0	1	0	1	1	2	2	1	1	1	0	0	x
Begebung/Tilgung von Schuldverschreibungen	-2	0	-2	-1	-1	-1	-1	0	0	-1	3	2	3	3	3	2	1	2	0	x

Quelle: OeNB.

¹ Die letzte Spalte enthält die Erwartungen der Banken für das angegebene nächste Quartal.² Die Bezeichnungen „positiv“ und „negativ“ dienen der Richtungsangabe und sind in diesem Zusammenhang als wertfrei zu verstehen.

Die Daten aus der Monetärstatistik unterstreichen die Umfrageergebnisse auf längere Sicht. Seit Anfang 2017 sind die Bestände an Unternehmenskrediten bei österreichischen Banken kontinuierlich angestiegen. Für August 2019 wird ein historischer Höchststand von 187 Mrd EUR ausgewiesen (siehe Grafik 2⁵). Die Ergebnisse der Umfrage über das Kreditgeschäft, die auch als Vorlaufindikator dienen, signalisieren zwar seit der Umfrage für das erste Quartal 2019 eine Abschwächung dieses Trends. Diese zeigt sich in der Entwicklung der Kreditbestände derzeit aber noch nicht. Die starke Kreditdynamik der letzten Jahre wird auch in Relation zur Wirtschaftsentwicklung sichtbar (siehe Grafik 3), da der Bestand an Unternehmenskrediten in Prozent des BIP seit 2017 wieder leicht zugenommen hat. Nach der globalen Finanzkrise lag dieser Wert Mitte 2009 bei ca. 54 % (nach einem vorherigen deutlichen Anstieg) und fiel bis Anfang 2017 kontinuierlich auf etwa 44 %. Seither erhöhte sich der Bestand an Unternehmenskrediten wieder auf 47 % des BIP.

Die Banken senkten die Margen für durchschnittlich risikoreiche Kredite auch im dritten Quartal 2019, wobei in der aktuellen Umfrage eine größere Anzahl an Banken von Margensenkungen berichtete als in der Umfrage für das zweite Quartal 2019. Damit intensivierte sich der bereits seit Mitte 2016 zu beobachtende Trend der schrumpfenden Margen. Die Aufnahme neuer Kredite war in den letzten Jahren für Unternehmen mit entsprechender Bonität also zu immer günstigeren Konditionen möglich. Als Grund für die Reduktion der Margen wurde vor allem die Wettbewerbssituation am Kreditmarkt genannt. Andere in der Umfrage erhobene Einflussfaktoren auf die Margen (Refinanzierungskosten und bilanzielle Restriktionen, Risikoeinschätzung und Risikotoleranz der Banken) spielten eine geringere Rolle und wirkten mitunter auch in die Gegenrichtung (siehe Tabelle 1 und Grafik 5).

Kreditkunden mit geringerer Bonität können vom verstärkten Wettbewerb zwischen den Banken nicht profitieren. Für risikoreichere Kredite haben die Banken die Margen seit Mitte 2016 weitgehend unverändert belassen (nachdem sie vorher erhöht worden waren).

Auch wenn die Margen ab 2016 kontinuierlich reduziert wurden und sich die Kreditkunden zu immer günstigeren Bedingungen finanzieren konnten, sind die derzeit im langfristigen Vergleich sehr niedrigen Kreditzinsen vor allem eine Folge der Geldpolitik des Eurosystems. Die Zinsen für Neukredite österreichischer Banken an nichtfinanzielle Unternehmen sind infolge der Senkungen der Leitzinsen ab Oktober 2008 und der unkonventionellen Maßnahmen des Eurosystems von über 5 % im Jahr 2008 auf zuletzt unter 1,5 % im August 2019 gefallen (siehe Grafik 4).

Die Wettbewerbssituation bzw. die Konkurrenz zwischen den Banken beeinflussten im zweiten und dritten Quartal 2019 auch die Kreditbedingungen im Allgemeinen sowie die Kreditrichtlinien, führten aber letztlich nur bei den Kreditbedingungen punktuell zu verhaltenen Lockerungen. Die Kreditrichtlinien sind seit 2017 nahezu unverändert, im Ausblick auf das vierte Quartal 2019 werden allerdings leichte Verschärfungen erwartet.

⁵ Zwei Zeitreihenbrüche aufgrund von Methodik-Änderungen verschieben das in der Monetärstatistik ausgewiesene Niveau der Bestände an Unternehmenskrediten jeweils deutlich sichtbar nach unten (Dezember 2014 und Oktober 2016). Die in diesem Beitrag getätigten Aussagen werden dadurch nicht beschränkt. Es sei auch darauf hingewiesen, dass die qualitativen Ergebnisse der Umfrage über das Kreditgeschäft hinsichtlich der Entwicklung der Kreditnachfrage – vor allem punktuell – nicht zwingend mit der Entwicklung der Kreditbestände aus der Monetärstatistik übereinstimmen müssen.

2 Kredite an private Haushalte: Richtlinien weiter verschärft, Margen weiter gesenkt

Gemäß den Umfrageergebnissen hat sich die Nachfrage nach Wohnbaukrediten sowie die Nachfrage nach Konsum- und sonstigen Krediten von Ende 2017 bis Mitte 2019 kaum geändert (siehe Tabelle 2 und Grafik 1). Die Umfrageergebnisse für das dritte Quartal 2019 und den Ausblick auf das vierte Quartal deuten aber eine moderate Belebung der Nachfrage nach Wohnbaukrediten an. Die letzten deutlicheren Nachfrageänderungen im Privatkundengeschäft (Wohnbaukredite sowie Konsum- und sonstige Kredite) waren vom ersten bis zum dritten Quartal 2017 zu beobachten und wurden vor allem mit dem gestiegenen Konsumentenvertrauen und dem allgemeinen, sehr niedrigen Zinsniveau begründet. Auch der Anstieg im dritten Quartal 2019 wurde mit dem Zinsniveau begründet. Bereits in den ersten beiden Quartalen 2019 wurde über unterstützende Einflüsse des Zinsniveaus am Markt für Wohnbaukredite berichtet, die aber noch zu keinem nennenswerten Anstieg der Nachfrage führten. Ähnlich verhält es sich hinsichtlich der Konsumkredite und sonstigen Kredite im dritten Quartal 2019: Leicht expansive Einflüsse des allgemeinen Zinsniveaus auf die Nachfrage reichten schlussendlich nicht aus, um eine nennenswerte Nachfragesteigerung herbeizuführen.

Das niedrige Zinsniveau wurde in der Vergangenheit öfter als wesentlicher Faktor für Nachfragesteigerungen im Privatkundengeschäft angeführt – vor allem bei Wohnbaukrediten und nur vereinzelt bei Konsum- und sonstigen Krediten.⁶ Die Leitzinsen im Eurosystem waren von März 2016 bis September 2018 unverändert geblieben (Hauptrefinanzierungssatz 0 %, Einlagensatz –0,4 %), bevor der Einlagensatz weiter auf –0,5 % gesenkt wurde (mit Wirkung ab dem 18. September).⁷ Der Euribor, an den viele variabel verzinsten Kredite gebunden sind, ist seit Februar 2016 in allen Fristigkeiten negativ. Die Zinsen für neue Wohnbaukredite österreichischer Banken an private Haushalte sind – ähnlich wie bei den neuen Unternehmenskrediten – von über 5 % im Jahr 2008 auf zuletzt 1,6 % im August 2019 gefallen. Jene für neue Konsumkredite reagierten nur anfänglich auf die Senkungen der Leitzinsen, fielen von Herbst 2008 bis Ende 2009 von etwas über 7 % auf knapp unter 4,5 % und schwanken seither zumeist um 5 % (zuletzt 5,1 % im August 2019). Bei den neuen sonstigen Krediten an private Haushalte lagen die Zinsen im Herbst 2008 bei etwas über 6 %, seit Mitte 2017 liegen sie bei oder knapp unter 2 %.⁸ (Siehe Grafik 4 für eine Abbildung der Entwicklung der Kreditzinsen in Österreich und einen Vergleich mit dem Hauptrefinanzierungssatz, dem Einlagensatz sowie dem 3-Monats-Euribor.)

⁶ Das allgemeine Zinsniveau wird seit der Umfrage für das erste Quartal 2015 als Faktor der Nachfrage erhoben.

⁷ Gleichzeitig mit der Senkung des Einlagensatzes wurde aber auch beschlossen, Teile der von den Banken bei der EZB gehaltenen Überschussliquidität von der Anwendung des negativen Einlagensatzes auszunehmen. Beginnend mit 30. Oktober 2019 können Banken Überschussliquidität im Ausmaß von vorerst des Sechsfachen ihrer Mindestreservepflicht zu einem Zinssatz von 0 % bei der EZB halten.

⁸ Konsumkredite und sonstige Kredite an private Haushalte werden im Rahmen der Umfrage über das Kreditgeschäft als eine gemeinsame Kategorie abgefragt – in der Zinsstatistik sind sie getrennt ausgewiesen. Die starken Unterschiede in der Zinsentwicklung zwischen Konsumkrediten und sonstigen Krediten erschweren einen Vergleich der Ergebnisse der Umfrage mit den Ergebnissen der Zinsstatistik. Die Tatsache, dass die Zinsen für neue Konsumkredite deutlich schwächer auf den Rückgang des allgemeinen Zinsniveaus reagiert haben als die Zinsen für Wohnbaukredite (und sonstige Kredite), passt jedoch zu den Umfrageergebnissen. Nur vereinzelt schrieben die befragten Banken dem allgemeinen Zinsniveau einen belebenden Einfluss auf die Nachfrage nach Konsumkrediten und sonstigen Krediten zu.

Die historische Betrachtung zeigt, dass die Nachfrage nach Wohnbaukrediten seit 2011 sehr stark zugenommen hat, während die Nachfrage nach Konsum- und sonstigen Krediten weitgehend von einer Seitwärtsbewegung gekennzeichnet war.

Tabelle 2

Kredite an private Haushalte

Veränderung im jeweiligen Quartal,¹ Ergebnisse für Österreich

Saldo aus positiven und negativen Antworten,² Antworten von 7 Banken

	2015				2016				2017				2018				2019			
	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4
Kreditrichtlinien	(Lockerung = positiv, Verschärfung = negativ)																			
Wohnbaukredite	0	2	0	-1	0	-2	1	0	0	-1	1	-1	0	-2	-1	0	-2	-2	-1	0
Konsumkredite und sonstige Kredite	-1	1	0	-1	0	0	1	0	0	0	1	-1	1	-1	0	-1	0	-2	-2	-2
Kreditbedingungen insgesamt	(Lockerung = positiv, Verschärfung = negativ)																			
Wohnbaukredite	-1	-1	0	-1	0	-1	0	1	0	-1	1	0	1	-2	0	0	0	0	0	x
Konsumkredite und sonstige Kredite	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	-1	0	0	0	0	0	0	0	x
Margen für durchschnittliche Kredite	(Lockerung/geringere Marge = positiv, Verschärfung/höhere Marge = negativ)																			
Wohnbaukredite	0	0	0	-1	1	1	1	0	1	2	2	1	2	1	2	1	2	2	3	x
Konsumkredite und sonstige Kredite	3	1	1	0	-1	0	0	1	0	0	-1	1	0	0	0	1	0	0	1	x
Margen für risikoreichere Kredite	(Lockerung/geringere Marge = positiv, Verschärfung/höhere Marge = negativ)																			
Wohnbaukredite	-2	-3	-2	0	-1	0	0	-1	0	0	-1	-1	-1	-1	0	0	0	0	0	x
Konsumkredite und sonstige Kredite	1	-2	-1	0	-1	0	0	0	0	0	-1	0	0	0	0	0	0	0	0	x
Genehmigte Kreditanträge	(gestiegen = positiv, gesunken = negativ)																			
Wohnbaukredite	1	1	0	0	0	0	0	0	-1	0	0	0	0	-2	0	0	-1	-1	0	x
Konsumkredite und sonstige Kredite	-2	-1	-1	-1	0	1	0	0	0	1	1	1	1	0	0	0	0	1	-1	x
Kreditnachfrage	(gestiegen = positiv, gesunken = negativ)																			
Wohnbaukredite	1	2	3	0	1	1	0	0	2	2	3	1	1	0	-1	-1	1	1	2	2
Konsumkredite und sonstige Kredite	-1	0	2	-1	0	0	1	1	2	3	0	0	-1	0	0	0	1	0	1	1
Einfluss der allgemeinen Wettbewerbssituation auf:	(Einfluss auf Veränderung, positiv/negativ gemäß der erklärten Position)																			
Kreditbedingungen insgesamt bei Wohnbaukrediten	0	0	1	0	0	1	1	2	1	1	1	1	1	1	3	1	1	3	3	x
Margen für durchschnittliche Wohnbaukredite	0	-1	1	-1	1	2	1	1	1	2	1	1	3	1	3	1	3	3	4	x
Einfluss der Risikotoleranz der Banken auf:	(Einfluss auf Veränderung, positiv/negativ gemäß der erklärten Position)																			
Kreditrichtlinien für Wohnbaukredite	0	1	-1	-1	0	0	0	0	0	-1	0	0	0	-2	0	0	-1	-1	0	x
Kreditrichtlinien für Konsumkredite und sonstige Kredite	-1	-1	-1	-1	0	0	1	0	0	0	1	-1	1	-1	-1	-1	0	-2	-2	x
Nachfrage nach Wohnbaukrediten, ausgewählte Einflussfaktoren	(Einfluss auf Veränderung, positiv/negativ gemäß der erklärten Position)																			
Aussichten am Wohnimmobilienmarkt und voraussichtliche Entwicklung der Preise für Wohneigentum	1	2	1	0	0	0	0	0	1	1	2	1	0	1	0	0	0	-1	-1	x
Konsumentenvertrauen	0	0	2	1	2	1	1	1	1	2	3	2	0	1	0	0	0	0	0	x
Allgemeines Zinsniveau	2	3	4	1	2	1	1	1	2	0	2	1	0	0	0	0	2	3	3	x
Kredite von anderen Banken	-1	0	-1	-2	-2	-1	-1	-1	-1	1	-1	0	0	0	0	-1	-1	-1	-1	x
Nachfrage nach Konsumkrediten und sonstigen Krediten, ausgewählte Einflussfaktoren	(Einfluss auf Veränderung, positiv/negativ gemäß der erklärten Position)																			
Konsumentenvertrauen	0	0	2	0	0	0	0	0	0	1	1	2	0	0	1	0	0	0	0	x
Allgemeines Zinsniveau	1	1	2	0	0	0	1	1	1	1	1	1	0	0	0	0	1	0	2	x
Kredite von anderen Banken	-1	0	0	-1	-1	-1	-1	0	1	0	-1	-1	0	0	0	0	-1	-1	-1	x

Quelle: OeNB.

¹ Die letzte Spalte enthält die Erwartungen der Banken für das angegebene nächste Quartal.

² Die Bezeichnungen „positiv“ und „negativ“ dienen der Richtungsangabe und sind in diesem Zusammenhang als wertfrei zu verstehen.

Ein Blick auf die Monetärstatistik (siehe Grafik 2) bestätigt diese Entwicklung. Der Bestand an Wohnbaukrediten bei österreichischen Banken ist über Jahre hinweg ungebrochen gewachsen und lag im August 2019 bei 116 Mrd EUR. Der Bestand an Konsum- und sonstigen Krediten ist von Ende 2017 bis Mitte 2018 tendenziell etwas gesunken, hat in den letzten Monaten aber wieder zugelegt und betrug im August 2019 rund 54 Mrd EUR. Auch in Relation zum BIP gibt es ein langjähriges – allerdings nur leichtes – Wachstum des Bestands an Wohnbaukrediten (von 27 % im Jahr 2011 auf 29 % Mitte 2019). Der Bestand an Konsum- und sonstigen Krediten in % des BIP ist von 2011 bis Mitte 2019 deutlich von 20 % auf 14 % gefallen.

Die Banken verschärften in den ersten drei Quartalen 2019 ihre Richtlinien im Privatkundengeschäft – sowohl für Wohnbaukredite als auch für Konsum- und sonstige Kredite. Bei den Konsum- und sonstigen Krediten wird für das kommende vierte Quartal 2019 eine weitere Verschärfung erwartet. Begründet wurde dies hauptsächlich mit einer geringeren Risikotoleranz der Banken.

Im Gegensatz dazu wurden die Margen für durchschnittlich risikoreiche Wohnbaukredite zum wiederholten Mal aufgrund der Wettbewerbssituation gesenkt (vgl. die Entwicklung bei den Unternehmenskrediten). Beginnend mit 2016 berichteten die an der Umfrage teilnehmenden Banken (vorerst noch verhalten, aber durchgehend) von einem durch die Wettbewerbssituation auf dem Kreditmarkt verursachten Druck auf ihre Margen, der ab 2017 stärker geworden ist. Andere in der Umfrage erhobene Einflussfaktoren auf die Margen (Refinanzierungskosten und bilanzielle Restriktionen, Risikoeinschätzung und Risikotoleranz der Banken) spielten hingegen eine geringere Rolle und wirkten mitunter auch in die Gegenrichtung (siehe Tabelle 1 und Grafik 6).

Für Kreditnehmerinnen und Kreditnehmer mit entsprechender Bonität ergaben sich hierdurch zunehmend günstigere Finanzierungsbedingungen für den Wohnbau und den Immobilienerwerb. Bei risikoreicheren Wohnbaukrediten sowie allgemein bei Konsum- und sonstigen Krediten haben die Banken die Margen in den letzten Jahren hingegen nur vereinzelt angepasst (siehe Tabelle 1 und Grafik 7).

3 Bedingungen für Refinanzierung über Anleihen weiter verbessert

Im dritten Quartal 2019 gab es für die befragten österreichischen Banken – wie schon in den beiden Quartalen davor – Verbesserungen bei der Refinanzierung über mittel- bis langfristige Anleihen (siehe in Tabelle 3 unter Großvolumige Schuldtitel). Vom zweiten Quartal 2015 bis zum ersten Quartal 2016 war es in diesem Segment zu deutlichen Einschränkungen gekommen. Von Anfang 2017 bis Anfang 2018 wurden hingegen deutliche Erleichterungen verzeichnet. Den aktuellen Verbesserungen bei der Anleiherrefinanzierung steht ein leichter Rückgang der langfristigen Kundeneinlagen (über ein Jahr) im dritten Quartal 2019 gegenüber, der sich – gemäß den Angaben der an der Umfrage teilnehmenden Banken – im kommenden vierten Quartal fortsetzen soll. Ein diesbezüglicher schwacher Trend besteht bereits seit dem zweiten Quartal 2018. Bei den kurzfristigen Einlagen wurden hingegen ab 2016 vorwiegend Zuwächse gemeldet, wie zuletzt im zweiten Quartal 2019.

Zugang der Banken zu ausgewählten Refinanzierungsquellen**Veränderung im jeweiligen Quartal¹, Ergebnisse für Österreich**Saldo aus positiven und negativen Antworten,² Antworten von 7 bzw. 8 Banken

	2015				2016				2017				2018				2019			
	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4
Retail-Refinanzierung	(Verbesserung = positiv, Verschlechterung = negativ)																			
Kurzfristige Einlagen (bis zu einem Jahr)	0	0	-1	0	1	2	1	1	2	1	2	1	3	0	0	1	1	3	0	1
Langfristige Einlagen (über ein Jahr)	-4	-5	-4	-2	1	-1	0	0	0	1	1	-1	2	-1	-2	-1	0	-1	-2	-2
Unbesicherter Interbankengeldmarkt	(Verbesserung = positiv, Verschlechterung = negativ)																			
Sehr kurzfristiger Geldmarkt (bis zu einer Woche)	0	0	1	1	0	0	0	1	2	1	2	1	2	0	1	0	1	0	0	-1
Kurzfristiger Geldmarkt (über eine Woche)	-3	-1	-1	-2	-1	-1	0	2	2	1	1	0	2	0	1	0	0	0	0	-1
Großvolumige Schuldtitel	(Verbesserung = positiv, Verschlechterung = negativ)																			
Kurzfristige Schuldtitel ³	-3	-2	-1	-2	-2	0	-1	0	0	2	2	1	1	0	0	0	1	0	0	0
Mittel- bis langfristige Schuldtitel	-1	-4	-2	-5	-4	-2	0	0	3	3	4	4	3	0	-1	-3	3	4	3	1

Quelle: OeNB.

¹ Die letzte Spalte enthält die Erwartungen der Banken für das angegebene nächste Quartal.² Die Bezeichnungen „positiv“ und „negativ“ dienen der Richtungsangabe und sind in diesem Zusammenhang als wertfrei zu verstehen.³ Antworten von 5 bzw. 7 Banken.**4 Auswirkungen des erweiterten Programms des Eurosystems zum Ankauf von Vermögenswerten: Ertragslage negativ betroffen**

Die Umfrageteilnehmer werden seit 2015 halbjährlich zu den Auswirkungen des erweiterten Programms des Eurosystems zum Ankauf von Vermögenswerten⁹ befragt. Seit Erhebungsbeginn berichten die Banken, dass ihre Ertragslage aufgrund gesunkener Nettozinsmargen negativ vom Ankaufprogramm betroffen ist. Dieser Trend soll sich, den Umfrageergebnissen zufolge, auch in den nächsten sechs Monaten fortsetzen. In der Vergangenheit konnten die Banken zwar auch Kapitalgewinne aufgrund des Programms realisieren. Die negativen Effekte der gesunkenen Nettozinsmargen wogen aber schwerer.

Weiters reduzierten die Banken im letzten Halbjahr (zweites und drittes Quartal 2019) aufgrund des Ankaufprogramms die von ihnen gehaltenen Bestände an Anleihen der Staaten des Eurosystems – wie auch schon in den drei Halbjahren davor. Auch im kommenden Halbjahr (viertes Quartal 2019 und erstes Quartal 2020) soll sich diese Entwicklung fortsetzen.

⁹ Der EZB-Rat hat am 22. Jänner 2015 zum Zweck der Gewährleistung der Preisstabilität ein erweitertes Programm zum Ankauf von Vermögenswerten angekündigt, das ursprünglich mindestens bis September 2016 laufen sollte und in dessen Rahmen monatliche Nettoankäufe von Vermögenswerten in Höhe von 60 Mrd EUR geplant waren. Mittlerweile wurde die Laufzeit bereits mehrfach verlängert und die monatliche Nettoankaufssumme zwischenzeitlich auf 80 Mrd EUR erhöht (April 2016 bis März 2017), ab Jänner 2018 auf 30 Mrd EUR reduziert und ab Oktober 2018 weiter auf 15 Mrd EUR reduziert. Ende 2018 wurden die Nettoankäufe vorerst beendet. Am 12. September 2019 hat der EZB-Rat eine Wiederaufnahme von Nettoankäufen im monatlichen Umfang von 20 Mrd EUR ab November 2019 beschlossen. Im Rahmen des Ankaufprogramms wurden und werden die Tilgungsbeträge fällig werdender Wertpapiere in vollem Umfang reinvestiert. Das gilt auch für die Periode ohne Nettoankäufe von Jänner bis Oktober 2019. Das Programm umfasst Ankäufe am Sekundärmarkt von auf Euro lautenden Staatsanleihen sowie Wertpapiere von staatsnahen Emittenten und europäischen Institutionen. Zudem werden seit dem 8. Juni 2016 auch Unternehmensanleihen (ohne Banken) gekauft. Es schließt auch die Ankaufprogramme für Asset-Backed-Securities (ABSPP) und gedeckte Schuldverschreibungen (CBPP3) mit ein.

Auf die Liquidität der Banken hatte das Ankaufprogramm in den letzten beiden Halbjahren kaum Auswirkungen. Davor hatte es jedoch ab 2015 durchwegs positive Einflüsse auf die Liquidität gegeben – vor allem aufgrund des Anstiegs der Einlagen von Unternehmen und privaten Haushalten.

Die Finanzierungsbedingungen der Banken am Markt waren im letzten Halbjahr positiv vom Programm betroffen, wie auch schon zuvor – vor allem von Ende 2016 bis Anfang 2018. Die Eigenkapitalquoten der Banken wurden bisher kaum vom Ankaufprogramm berührt. In der Vergangenheit gab es lediglich vereinzelte Auswirkungen – darunter hauptsächlich Verbesserungen.

Beim Kreditvergabeverhalten der Banken (Kreditrichtlinien und Kreditbedingungen) kam es bisher zu keinen nennenswerten Änderungen aufgrund des Ankaufprogramms. Gleiches gilt für das vergebene Kreditvolumen in den letzten zwei Jahren. (Auswirkungen auf das Kreditvolumen wurden zuvor nicht explizit abgefragt.)

5 Auswirkungen des negativen Einlagenzinssatzes des Eurosystems: anhaltender Abwärtsdruck auf Kreditzinsen und Zinserträge

Die an der Umfrage teilnehmenden Banken wurden auch zu den Auswirkungen des seit Mitte 2014 negativen Einlagenzinssatzes des Eurosystems befragt (halbjährliche Wiederholung der entsprechenden Fragen), der die Untergrenze des Zinskorridors bildet und mit dem die Geldmarktzinsen im Gleichlauf gesunken sind. Der Euribor, an den viele variabel verzinsten Kredite gebunden sind, ist seit Februar 2016 in allen Fristigkeiten negativ.

Wie schon seit der ersten diesbezüglichen Befragung vor dreieinhalb Jahren berichteten die Banken auch diesmal in großer Anzahl von negativen Auswirkungen auf ihre Erträge¹⁰ – eine Mehrheit der teilnehmenden Banken machte entsprechende Angaben für das letzte halbe Jahr (zweites und drittes Quartal 2019). Auch im Ausblick auf das kommende Halbjahr (viertes Quartal 2019 und erstes Quartal 2020) werden weitere negative Einflüsse auf die Nettozinserträge erwartet.

Der Abwärtsdruck durch den negativen Einlagenzinssatz des Eurosystems auf die Kreditzinsen und die Kreditmargen der Banken hält an. Die Konsum- und sonstigen Kredite an private Haushalte waren im Vergleich zu den Unternehmenskrediten und den Wohnbaukrediten an private Haushalte weniger von den negativen Auswirkungen auf Zinsen und Margen betroffen.

Auf die Kreditnebenkosten hatte der negative Einlagenzinssatz bisher nahezu keinen Einfluss. Zum Kreditvolumen gab es in der Vergangenheit unterschiedliche Angaben. Die angegebenen Auswirkungen waren allerdings eher verhalten und insgesamt leicht positiv (Anstieg des Kreditvolumens, vor allem bei Wohnbaukrediten an private Haushalte). In den letzten zwei Jahren gab es aber per saldo kaum zusätzliche Impulse auf das Kreditvolumen.

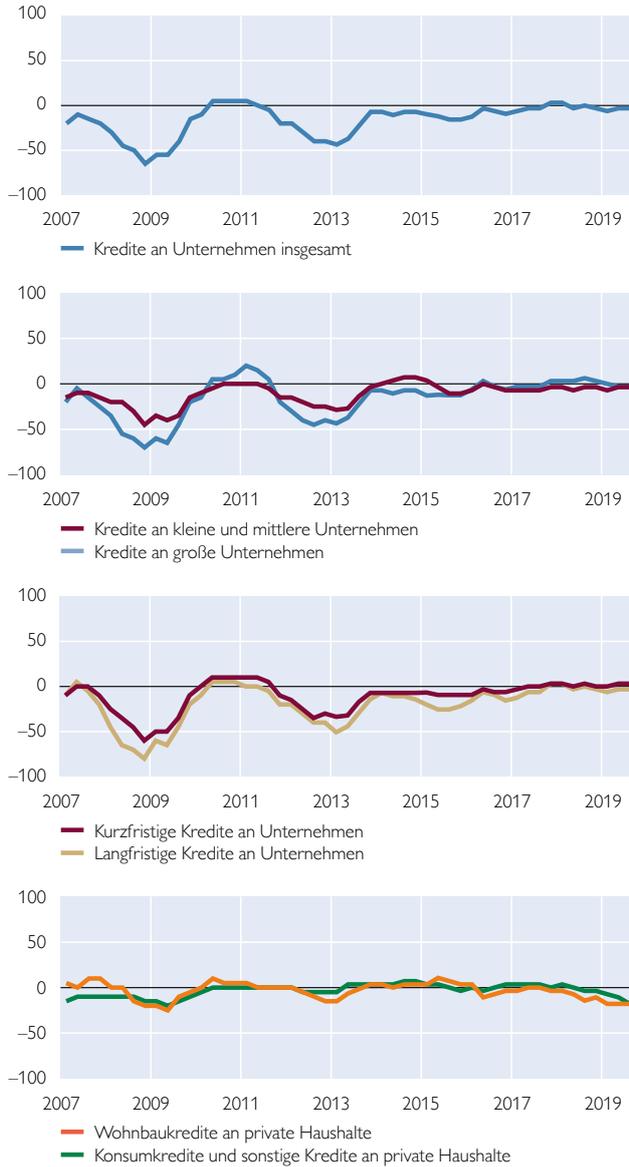
¹⁰ Gefragt wurde nach den Auswirkungen auf die Nettozinserträge – definiert als Differenz zwischen Zinseinnahmen und Zinsausgaben für die Bestände zinstragender Aktiva und Passiva einer Bank.

Entwicklung der Kreditrichtlinien und der Kreditnachfrage

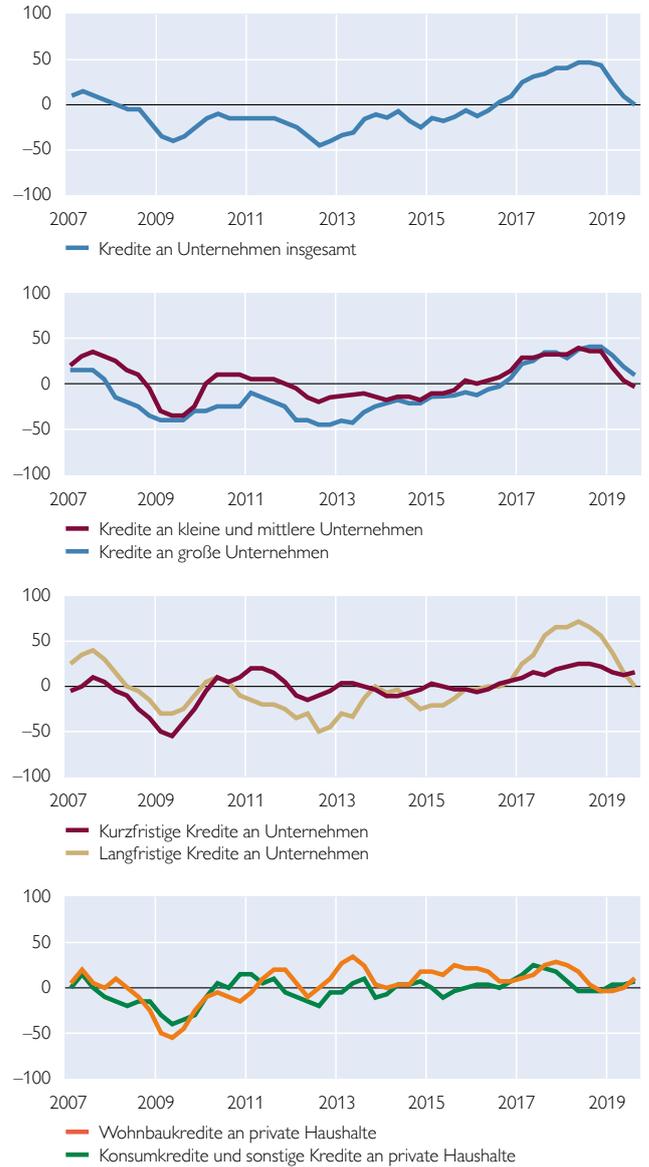
Veränderung im letzten Quartal, Ergebnisse für Österreich

Kreditrichtlinien¹

Nettoprozensatz, gleitender Durchschnitt der letzten vier Quartale



Kreditnachfrage²



Quelle: OeNB.

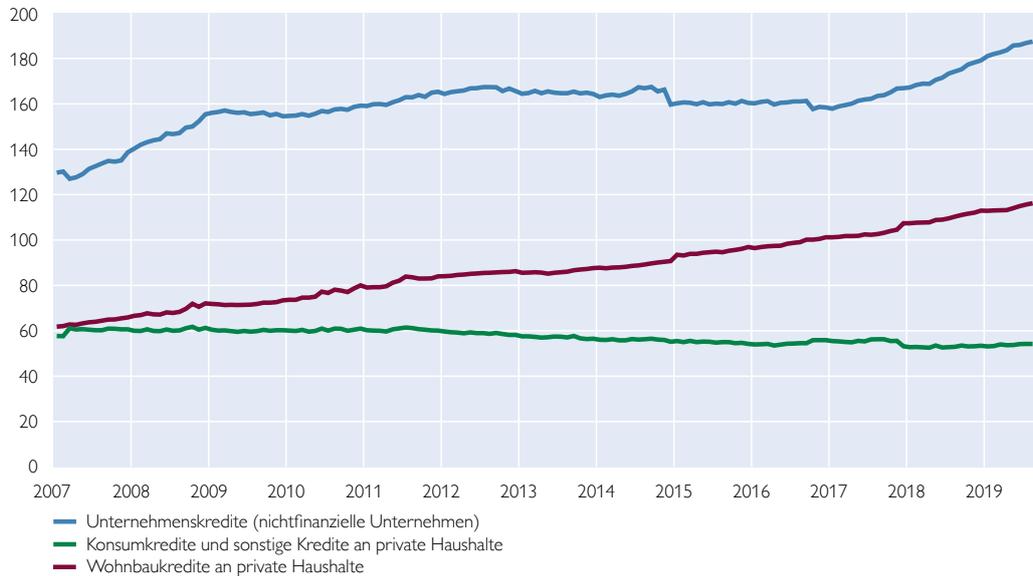
¹ negative Werte = Verschärfung, positive Werte = Lockerung.

² negative Werte = Rückgang, positive Werte = Steigerung.

Grafik 2

Kreditbestand österreichischer Banken (in Mrd EUR)

Kredite von in Österreich ansässigen monetären Finanzinstituten an Ansässige im Euroraum, alle Währungen.



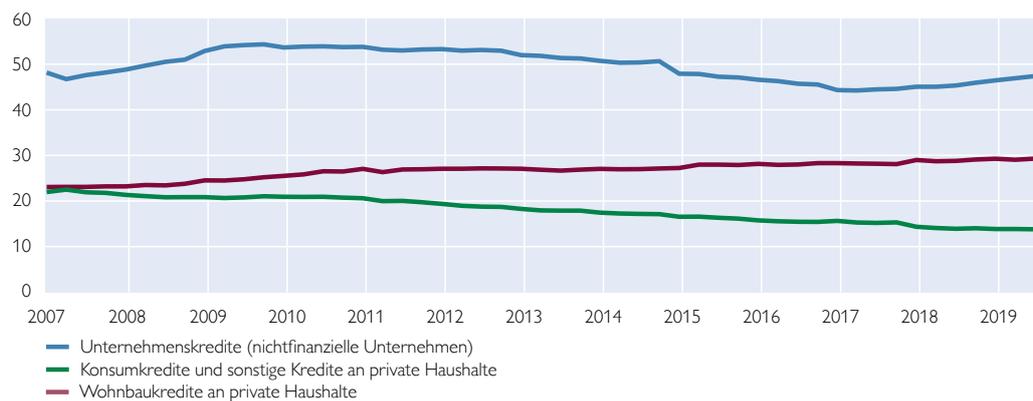
Quelle: OeNB, EZB.

Anmerkung: Zeitreihenbrüche im Dezember 2014 und Oktober 2016 aufgrund von Methodik-Änderungen – mit deutlich sichtbaren Auswirkungen bei den Unternehmenskrediten.

Grafik 3

Kreditbestand österreichischer Banken (in % des BIP)

Quartalsendstände in % des BIP der jeweils letzten vier Quartale, Kredite an Ansässige im Euroraum, alle Währungen.



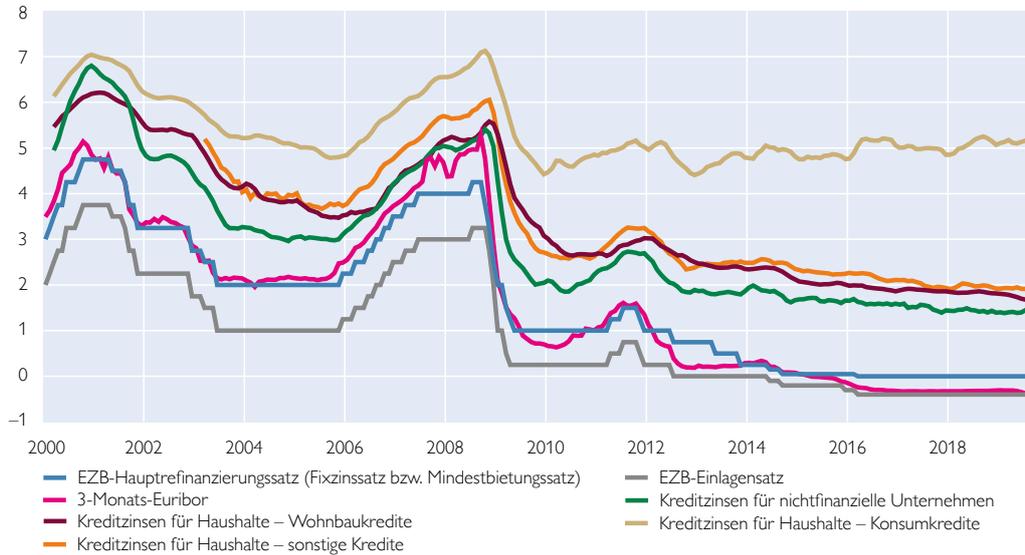
Quelle: OeNB, EZB, Eurostat.

Anmerkung: Zeitreihenbrüche bei den Kreditbeständen im Dezember 2014 und Oktober 2016 aufgrund von Methodik-Änderungen – mit deutlich sichtbaren Auswirkungen bei den Unternehmenskrediten.

Grafik 4

Entwicklung der Zinsen für neue Kredite in Österreich

in %, Kreditzinsen im Neugeschäft (inkl. Neuerhandlungen) – gleitender Durchschnitt der letzten drei Monatswerte, Leitzinsen und Euribor – Monatsendstände.



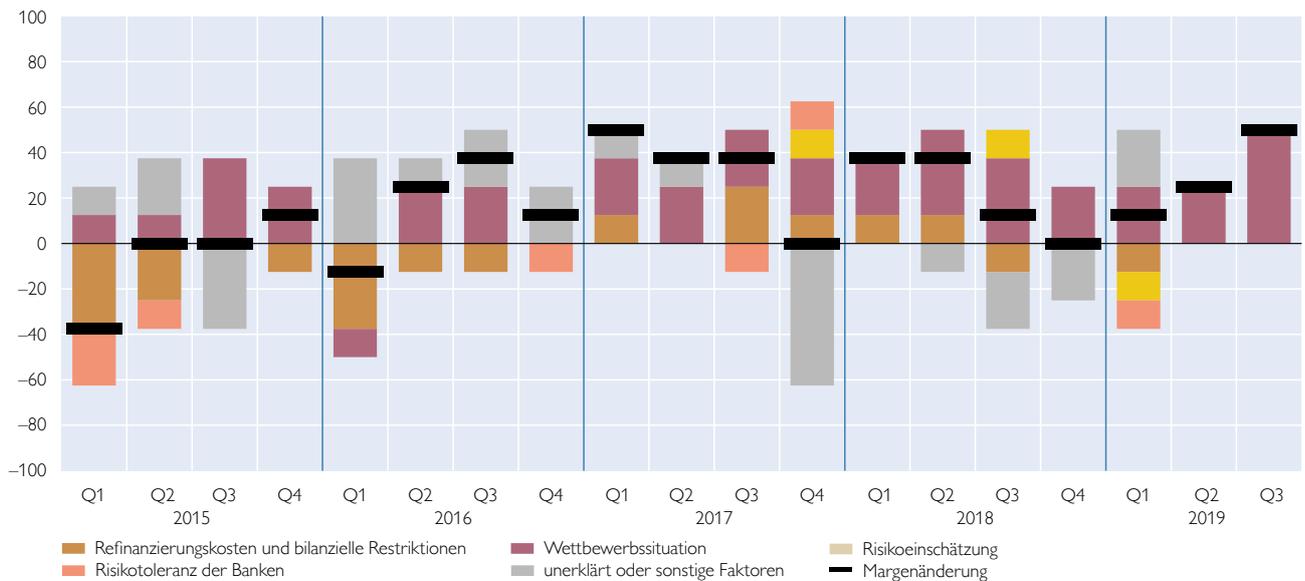
Quelle: OeNB, Macrobond, EZB.

Anmerkung: „Haushalte“ bezeichnet den Haushaltssektor. Konsumkredite und sonstige Kredite an private Haushalte werden im Rahmen der Umfrage über das Kreditgeschäft als eine gemeinsame Kategorie abgefragt – in der Zinsstatistik sind sie getrennt ausgewiesen.

Grafik 5

Beiträge der Faktoren der Margenentwicklung bei neuen Krediten an Unternehmen

Nettoprozentsatz, Ergebnisse für Österreich, durchschnittlich risikoreiche Kredite, Quartalswerte, Veränderungen gegenüber dem Vorquartal, positive Werte = Lockerung, geringere Margen, negative Werte = Verschärfung, höhere Margen.



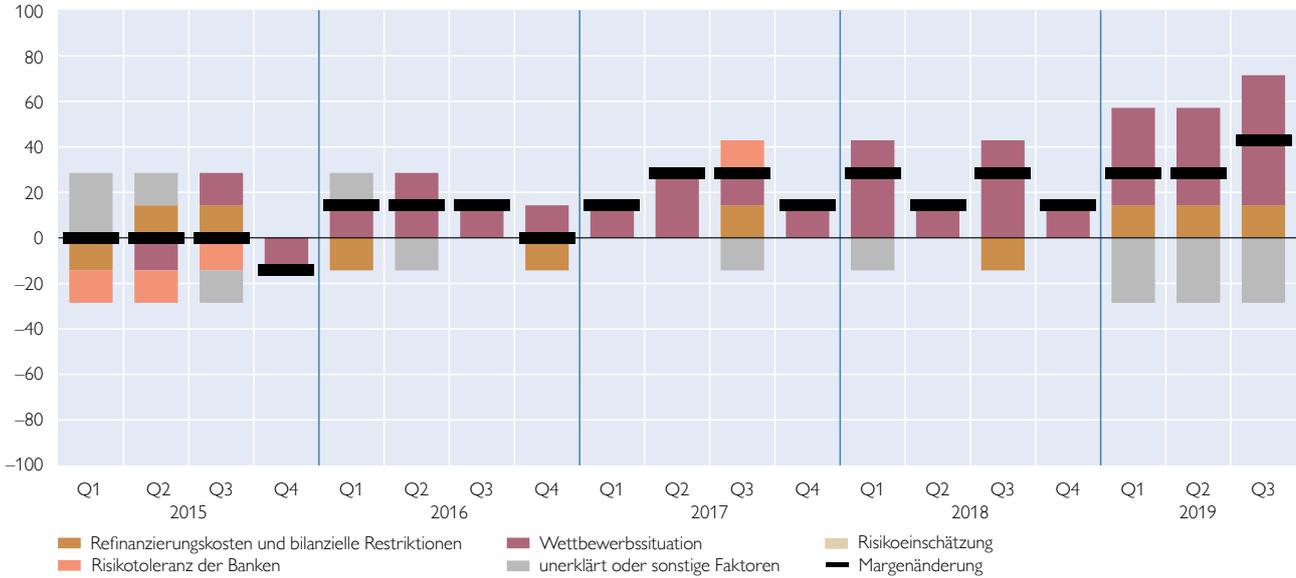
Quelle: OeNB.

Anmerkung: Vier Faktoren der Margenentwicklung werden in der Umfrage über das Kreditgeschäft standardisiert erhoben (erstmalige Erhebung der Faktoren in der Umfrage für das erste Quartal 2015). Die Differenz zwischen dem Nettoprozentsatz der Margenänderung und der Summe der Nettoprozentsätze der vier Faktoren wird hier als „unexplärt oder sonstige Faktoren“ ausgewiesen.

Grafik 6

Beiträge der Faktoren der Margenentwicklung bei neuen Wohnbaukrediten an private Haushalte

Nettoprozentsatz, Ergebnisse für Österreich, durchschnittlich risikoreiche Kredite, Quartalswerte, Veränderungen gegenüber dem Vorquartal, positive Werte = Lockerung, geringere Margen, negative Werte = Verschärfung, höhere Margen.



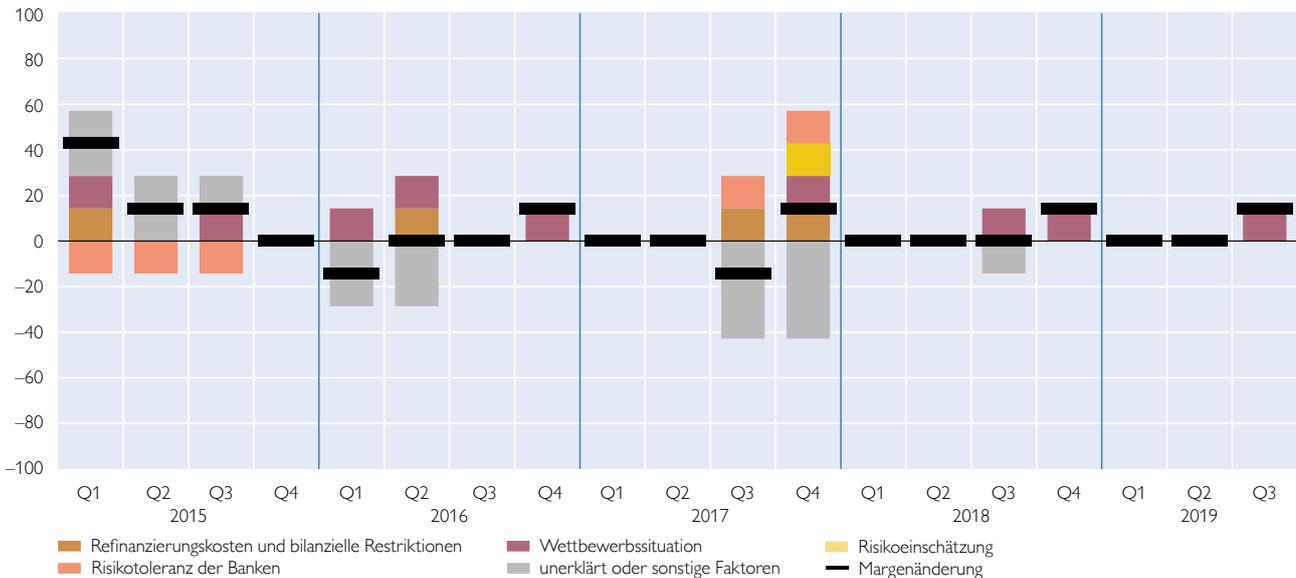
Quelle: OeNB.

Anmerkung: Vier Faktoren der Margenentwicklung werden in der Umfrage über das Kreditgeschäft standardisiert erhoben (erstmalige Erhebung der Faktoren in der Umfrage für das erste Quartal 2015). Die Differenz zwischen dem Nettoprozentsatz der Margenänderung und der Summe der Nettoprozentsätze der vier Faktoren wird hier als „unerklärt oder sonstige Faktoren“ ausgewiesen.

Grafik 7

Beiträge der Faktoren der Margenentwicklung bei neuen Konsum- und sonstigen Krediten an private Haushalte

Nettoprozentsatz, Ergebnisse für Österreich, durchschnittlich risikoreiche Kredite, Quartalswerte, Veränderungen gegenüber dem Vorquartal, positive Werte = Lockerung, geringere Margen, negative Werte = Verschärfung, höhere Margen.



Quelle: OeNB.

Anmerkung: Vier Faktoren der Margenentwicklung werden in der Umfrage über das Kreditgeschäft standardisiert erhoben (erstmalige Erhebung der Faktoren in der Umfrage für das erste Quartal 2015). Die Differenz zwischen dem Nettoprozentsatz der Margenänderung und der Summe der Nettoprozentsätze der vier Faktoren wird hier als „unerklärt oder sonstige Faktoren“ ausgewiesen.

Die Zentralbanken des Euroraums – in Österreich die Oesterreichische Nationalbank (OeNB) – führen gemeinsam mit der Europäischen Zentralbank (EZB) seit Anfang 2003 viermal jährlich eine Umfrage über das Kreditgeschäft im Euroraum durch, um ihren Informationsstand über das Kreditvergabeverhalten der Banken und das Kreditnachfrageverhalten von Unternehmen und privaten Haushalten zu verbessern. Dabei wurden zuletzt 144 führende Banken aus allen Ländern des Euroraums befragt, darunter acht Institute aus Österreich.

Ab der Umfrage für das erste Quartal 2015 wird ein revidierter und erweiterter Fragebogen verwendet. Einige der aktuell erhobenen Daten sind daher erst ab 2015 verfügbar.

Kreditrichtlinien sind die internen Kriterien – sowohl die schriftlich festgelegten als auch die ungeschriebenen –, die bestimmen, unter welchen Voraussetzungen eine Bank Kredite vergeben möchte.

Kreditbedingungen sind die speziellen Verpflichtungen, auf die sich Kreditgeber und Kreditnehmer geeinigt haben (z. B. Margen, Nebenkosten, Sicherheitserfordernisse usw.).

Kreditmargen sind Aufschläge auf relevante Referenzzinssätze bzw. die Differenzen zwischen Kreditzinssätzen und Refinanzierungzinssätzen. Im Rahmen dieser Umfrage wird bei einer Verringerung der Margen von Lockerung und bei einer Erhöhung der Margen von Verschärfung gesprochen. Eine Lockerung der Margen ist für Kreditnehmer positiv, schränkt aber unmittelbar die Ertragsmöglichkeiten der Banken als Kreditgeber ein.

Saldo aus positiven und negativen Antworten: Die Anzahl der Banken, die auf eine Frage in positiver Richtung antworten (z. B. Lockerung der Margen, Steigerung der Nachfrage) abzüglich der Anzahl der Banken, die auf eine Frage in negativer Richtung antworten (z. B. Verschärfung der Margen, Rückgang der Nachfrage). Die Bezeichnungen „positiv“ und „negativ“ dienen hier als Richtungsangabe und sind in diesem Zusammenhang als wertfrei zu verstehen.

Nettoprozentsatz: Der Saldo aus positiven und negativen Antworten im Verhältnis zur Anzahl der Antworten insgesamt. Wenn z. B. von acht antwortenden Banken zwei angeben, dass die Nachfrage nach Wohnbaukrediten gestiegen ist, eine angibt, dass die Nachfrage gesunken ist und die übrigen fünf angeben, dass die Nachfrage unverändert geblieben ist, dann ergibt sich ein Saldo von plus eins bzw. ein Nettoprozentsatz von +12,5 (1/8). In diesem Beispiel gibt ein Überhang von nur einer Bank eine Nachfragesteigerung an – zu wenig, um daraus eine allgemeine Aussage abzuleiten. In einem solchen Fall muss von einer weitgehend unveränderten Situation ausgegangen werden.

Veröffentlichungshinweise: Der Artikel zur Umfrage über das Kreditgeschäft erscheint regelmäßig in der OeNB-Quartalspublikationsreihe „Statistiken – Daten und Analysen“ und wird vorab auf der OeNB-Website veröffentlicht.

Dort finden sich auch weitere Informationen und Daten zu den Österreich-Ergebnissen (<https://www.oenb.at/Geldpolitik/Erhebungen/umfrage-ueber-das-kreditgeschaef.html>).

Euroraum-Ergebnisse der Umfrage über das Kreditgeschäft

Die Ergebnisse für den Euroraum (19 Länder) zeigen eine leichte Lockerung der Kreditrichtlinien im dritten Quartal 2019 im Unternehmenskundengeschäft und für Wohnbaukredite an private Haushalte. Die Richtlinien für Konsum- und sonstige Kredite an private Haushalte wurden hingegen etwas verschärft. Verschärft wurden im dritten Quartal 2019 auch die Bedingungen bei neuen Krediten an Unternehmen und neuen Wohnbaukrediten an private Haushalte – vor allem durch höhere Margen bei risikoreicheren Krediten.

Ein seit 2014 bestehender Trend wachsender Kreditnachfrage (sowohl vonseiten der privaten Haushalte als auch vonseiten der Unternehmen) setzte sich im dritten Quartal 2019 im Privatkundengeschäft fort, während die Nachfrage im Unternehmenskundengeschäft im dritten Quartal 2019 weitgehend unverändert blieb.

Die Banken im Euroraum schrieben dem Ankaufprogramm des Eurosystems zum wiederholten Mal positive Effekte auf ihre Liquidität, ihre Finanzierungsbedingungen und das vergebene Kreditvolumen zu – sowie dämpfende Auswirkungen auf ihre Profitabilität. Der negative Einlagensatz des Eurosystems trug – gemäß den Ergebnissen der Umfrage – zu einer Erhöhung des vergebenen Kreditvolumens und einer Senkung der Kreditzinsen bei. Weiters drückte er das Nettozinsergebnis der Banken.

Detaillierte Ergebnisse und Berichte werden von der EZB auf ihrer Website veröffentlicht (https://www.ecb.europa.eu/stats/ecb_surveys/bank_lending_survey/html/index.en.html).